

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
23 (1897)**

268 (16.11.1897)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1068614](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1068614)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorauszahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gepaltene Copiezahl ober deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf. für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämmtl. Kaiserl., Königl. u. Städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; spätere werden vorher erbeten.

№ 268.

Dienstag, den 16. November 1897.

23. Jahrgang.

An unsere werthen Geschäftsfreunde!!

Da erfahrungsgemäss ein grosser Theil der Weihnachtseinkäufe schon im Monat November besorgt wird, haben wir uns entschlossen, um unseren Geschäftsfreunden entgegen zu kommen, das „Wilhelmshavener Tageblatt“ am **nächsten Sonnabend, den 20. November** (die am Freitag Abend auszugebende Nummer) in einer Auflage von

12000 Exemplaren

erscheinen zu lassen, um den in dieser Nummer enthaltenen Anzeigen die denkbar grösste Verbreitung und damit eine ganz aussergewöhnliche Wirkung zu sichern. Die Vertheilung geschieht durch unsere ortskundigen Zeitungsträger, die den Auftrag haben, in der Stadt Wilhelmshaven und den drei Gemeinden Bant, Heppens und Neuende diese Nummer Haus bei Haus zu vertheilen. Ein Preisaufschlag für die in dieser Nummer enthaltenen Anzeigen findet **nicht** statt.

Indem wir schon jetzt um geschätzte Aufträge für diese Nummer bitten, bemerken wir gleichzeitig, dass die Annahme der Anzeigen für dieselbe am **Freitag, den 19. Novbr., Morgens 10 Uhr**, geschlossen wird.

Hochachtungsvoll

Expedition des „Wilhelmsh. Tagebl.“

Die Eheschließung im Bürgerlichen Gesetzbuch.

Das Eheschließungsrecht ist eine der wenigen Materien, die schon jetzt zum Theil für das ganze Reich gesetzlich geregelt sind und hinsichtlich deren das Bürgerliche Gesetzbuch schon eine Vorarbeit, auf der es weiterbauen konnte, vorband. Trotzdem unterscheidet sich das Recht des Bürgerlichen Gesetzbuchs nach mancher Richtung von dem bestehenden Reichsrechte, wie es in dem Personenstands-gesetz vom 6. Februar 1875 enthalten ist. Schon der Eintritt der Ehemündigkeit weist eine Abweichung auf. Nach dem geltenden Rechte tritt die Ehemündigkeit des Mannes mit dem vollendeten 20., die der Frau mit dem vollendeten 16. Lebensjahre ein; überdies ist Dispensation allgemein zulässig. Nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch hingegen wird der Mann erst mit dem Eintritt der Volljährigkeit, also dem vollendeten 21. Lebensjahre, die Frau wie bisher mit dem vollendeten 16. Lebensjahre, die Befreiung hiervon kann lediglich der Frau, niemals dem Manne bewilligt werden. Sollte im einzelnen Falle der Mann das berechtigte Interesse haben, eine Ehe vor dem 21. Lebensjahre zu schließen, so bietet die Volljährigkeitserklärung, die schon nach vollendetem 18. Lebensjahre eintreten kann, ein ausreichendes Mittel. Ein weiterer wesentlicher Unterschied findet sich auf dem Gebiete der elterlichen Einwilligung. Heute bedarf der Sohn bis zum vollendeten 25., die Tochter bis zum vollendeten 24. Lebensjahre der Einwilligung des Vaters, nach dem Tode des Vaters der Einwilligung der Mutter. Nach dem Rechte des Bürgerlichen Gesetzbuchs ist hingegen die elterliche Einwilligung nur bis zur Vollendung des 21. Lebensjahres, also bis zur Volljährigkeit erforderlich. Volljährige Kinder, denen die elterliche Einwilligung versagt wird, können heute auf richterliche Ergänzung des Consenses klagen. Das fällt jetzt fort, da die elterliche Einwilligung nur noch bis zur Volljährigkeit erforderlich ist. Wenn aber ausnahmsweise ein Kind für volljährig erklärt wird und es wird ihm die elterliche Einwilligung zur Eheschließung versagt, dann kann das Vormundschaftsgericht die elterliche Einwilligung ergänzen. Daß Niemand eine Ehe eingehen kann, bevor seine frühere Ehe aufgelöst oder für nichtig erklärt ist, entspricht dem geltenden Rechte. Neu ist aber eine Bestimmung, wonach eine vorgängige Nichtigkeitserklärung nicht erforderlich ist, wenn Ehegatten die Eheschließung wiederholen wollen. Das hat besondere Bedeutung für diejenigen Fälle, in denen die frühere Eheschließung wegen eines Formmangels nichtig ist oder berechtigte Zweifel über die Gültigkeit der Eheschließung bestehen. In der Regelung des Eshindernisses der Verwandtschaft oder Schwägerchaft hat sich das Bürgerliche Gesetzbuch in der Hauptsache den Bestimmungen des Personenstandsgesetzes angeschlossen. So darf eine Ehe nicht geschlossen werden zwischen Verwandten in gerader Linie, zwischen vollbürtigen und halb bürtigen Geschwistern, zwischen Verchwägerten in gerader Linie, d. h. zwischen Stiefeltern und Stiefkindern, zwischen Schwiegereltern und Schwiegerkindern, und zwischen Adoptiveltern und Adoptivkindern. In zwei Beziehungen hat das Bürgerliche Ge-

setzbuch diese Eshindernisse erweitert. Den Eshindernissen ist die sogenannte affinitas illegitima hinzugefügt, die dadurch entsteht, daß eine Person mit Eltern, Voreltern oder Abstammungen der andern Geschlechts-gemeinschaft gepflogen hat. Dieses Eheverbot entspricht dem canonischen und dem gemeinen protestantischen Eherechte und ist auch in das sächsische Gesetzbuch aufgenommen worden. Seine Auslassung im Reichsperonenstands-gesetz ist vielfach als eine Lücke bezeichnet worden. Sodann ist nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch die Ehe nicht nur wie bisher zwischen Adoptiveltern und Adoptivkindern, sondern auch zwischen Adoptiveltern und den Kindern der Adoptivkinder verboten. Auf der andern Seite ist das Eshinderniß des Ehebruchs etwas eingeschränkt worden. Es darf nämlich eine Ehe zwischen einem wegen Ehebruchs gefaßten Ehegatten und Demjenigen, mit welchem der geschiedene Ehegatte den Ehebruch begangen hat, nur dann nicht geschlossen werden, wenn dieser Ehebruch in dem Scheidungsurtheile ausdrücklich als Grund der Scheidung festgestellt ist. Auch ist die Vorschrift, daß Frauen erst nach Ablauf des zehnten Monats seit Beendigung der früheren Ehe eine weitere Ehe schließen dürfen, insofern eingeschränkt, als ein früherer Ehebruch erlaubt ist, falls die Ehefrau inzwischen geboren hat. Endlich dürfen Militärpersonen und solche Landes-beamte, für die nach der Landesgesetz zur Eingehung der Ehe eine besondere Erlaubnis erforderlich ist, nicht ohne die vorgeschriebene Erlaubnis eine Ehe eingehen. Die Form der Eheschließung bleibt wie bisher, nur ist die Formulierung der gesetzlichen Bestimmungen etwas geändert, da es nach dem geltenden Rechte häufig zweifelhaft und bestritten ist, inwiefern die im Personenstands-gesetz vorgeschriebenen Formlichkeiten als wesentlich, d. h. als die Gültigkeit der Ehe bedingend, anzusehen sind. Insbesondere ist es heute zweifelhaft, ob die Anwesenheit der vorgeschriebenen zwei Zeugen als wesentlich zu betrachten ist, ob die Ehe durch die auf die Frage des Standesbeamten seitens der Verlobten ergehende bejahende Antwort kraft Gesetzes als geschlossen zu betrachten ist oder ob erst die darauf folgende Erklärung des Standesbeamten, die Ehe schließt. Im Interesse der Sicherung der Ehen hat das Bürgerliche Gesetzbuch die wesentlichen Formen der Eheschließung von den unwesentlichen scharf geschieden. Als wesentlich wird nur gefordert, daß die Verlobten vor dem Standesbeamten persönlich und bei gleichzeitiger Anwesenheit erklären, die Ehe mit einander eingehen zu wollen. Vorgeschieden, aber nicht wesentlich für das Zustandekommen der Ehe ist die Zuziehung zweier Zeugen, die Frage des Standesbeamten an die Verlobten, ob sie die Ehe mit einander eingehen wollen, und die Erklärung des Standesbeamten, daß sie Kraft Gesetzes nunmehr rechtmäßig verbundene Eheleute seien. Im Uebrigen ist neu nur noch die Bestimmung, daß als Standes-beamter hinsichtlich der Gültigkeit der Ehe auch Derjenige gilt, der, ohne Standesbeamter zu sein, das Amt eines Standes-beamten öffentlich ausübt, es sei denn, daß die Verlobten den Mangel der amtlichen Befugnis bei der Eheschließung kennen. Fälle dieser Art sind in den letzten zwanzig Jahren mehrfach

vorgekommen. In diesen war stets Nichtigkeit der Ehe die Folge. Nach dem bürgerlichen Gesetzbuch werden die Ehegatten gegen diese Gefahr geschützt sein.

Deutsches Reich.

Berlin, 13. Nov. Von den Jagderfolgen des Kaisers beim Fürsten Sichnowsky in Kuchelna wird berichtet: An dem einen Jagdtage wurden insgesamt geschossen 4300 Stück Wild, und zwar 4244 Fasanen, 46 Hasen, 6 Kaninchen und 4 diverse Stücke. Der Kaiser allein schoß hiervon 1236 Stück, und zwar 1224 Fasanen, 10 Hasen und 2 diverse Stücke. Mit diesem außerordentlichen Ergebnis an einem Tage hat der Kaiser ein nie erreichtes Resultat zu verzeichnen, was in der fürstlichen Jagdgesellschaft um so mehr erregte, als die Schießzeit kaum vier Stunden g währt hat. Der Kaiser machte also durchschnittlich in der Minute fünf Treffer.

Berlin, 14. Nov. Zu der Ankündigung, daß Rußland einen besonderen Gesandten in Karlsruhe ernennen wird, machen die „Berl. Neuesten Nachr.“ folgende Bemerkungen: „So beruhigend für Europa die Konstatierung der „guten Beziehungen zwischen den Höfen von Petersburg und Karlsruhe“ auch sein mag, so würden wir es doch lieber gesehen haben, wenn diese vorerwähnten Beziehungen nicht in der Errichtung einer russischen Gesandtschaft in Karlsruhe zum Ausdruck gelangten. Wir betrachten die Herstellung möglichst enger Beziehungen zwischen dem deutschen Reich und Rußland als ein im Interesse beider mächtiger Staaten von ihnen zu erstrebendes politisches Ziel und als die Hauptaufgabe der deutschen Diplomatie; die Errichtung russischer Gesandtschaften aber an den kleinen deutschen Höfen liegt schwerlich auf diesem Wege. Was sollen diese fremden Beobachtungsposten auf deutscher Erde? Diplomatisch zu verhandeln ist zwischen Petersburg und Karlsruhe, von höfischen Dingen abgesehen, nicht das Geringste. Die fremden Gesandtschaften an den deutschen Höfen sind nur eine Erinnerung an jene Zeit, in der Deutschland „der Schauplatz der Kämpfe fremder Mächte war, für die es das Blut seiner Kinder, die Schlachtfelder und die Kampfpfeile hergab.“ Daß jetzt 26 Jahre nach der Aufrichtung des deutschen Reiches die fremden Gesandtschaften in den kleinen Residenzen zunehmen, anstatt abzunehmen, ist ein schwerwiegendes Symptom, und wir bedauern, daß der vielleicht verhängnisvolle Präzedenzfall gerade von Karlsruhe, von der Regierung des Großherzogs Friedrich gegeben worden ist. Heute die Russen, morgen die Franzosen, übermorgen die Engländer — und die Zeit wird bald wieder da sein, wo das Ausland mit seinen diplomatischen Intriquen an den mit ausländischen Elementen ohnehin viel zu stark durchsetzten deutschen Höfen verjungen wird, aus der geduldigen deutschen Haut Riemen zu schneiden. Für die sinkende Richtung unseres nationalen Anschens ist die russische Gesandtschaft in Karlsruhe zehnmal bedeutsamer als das kirikale preuzenpreuzerische Kammergeschwäg in München. Deutschland bewegt sich auf einer schiefen Ebene, es ist die höchste Zeit, daß es sich auf sich selbst besinnt.“

Berlin, 13. Nov. Die die „Voss. Ztg.“ aus New-York meldet, trifft die „World“ ihren Verfern folgende Sensationsmär auf: Deutschland und die Türkei haben eine Militärkonvention abgeschlossen, wonach die Türkei endgiltig dem Dreieund beitrifft. Deutschland verpflichtet sich, der Türkei hinreichende Waffen für Meer und Flotte zu liefern, die Türkei verspricht, gegen Rußland zu marschieren, falls dieses das europäische Konzert störe. Das genannte Blatt bemerkt hierzu: „Die Meldung trägt den Stempel fähner Erfindung so deutlich auf der Stirn, daß sie wiedergeben auch schon sie abthun heißt.“

Danzig, 12. Nov. Die an den Unterrichts- und Finanzminister wegen Errichtung einer technischen Hochschule geandete Deputation hat ein befriedigendes Ergebnis gehabt. Die Begründung einer solchen Anstalt ist in nächster Zeit sicher zu erwarten.

Halle a. S., 12. Nov. Als Nachfolger des Regierungspräsidenten Grafen Stolberg-Wernigerode, dessen Ernennung zum Oberpräsidenten von Hannover bereits mitgeteilt ist, werden der „Halle. Ztg.“ zufolge Herr v. Holleufer, vortragender Rath im Ministerium des Innern, und der Regierungspräsident von Köslin ernannt.

Ausland.

Paris, 12. Nov. Bertillon, dessen Aussage im Dreyfus-Prozess die Verurteilung herbeiführte, erklärte plötzlich, er habe gar kein graphologisches Urtheil abgegeben, sondern lediglich dem Kriegsgericht eine Art wissenschaftlichen Vortrag gehalten; ob das vielbesprochene Schreiben wirklich von Dreyfus herrührt, habe er niemals untersucht. Das Prozedere vor dem Kriegsgericht wird somit täglich räthselhafter, um so mehr, als das „Echo de Paris“ zu melden weiß, den Richtern hätten 14 geheime Zeugnisaussagen vorgelegen, welche Dreyfus bekräftigen, während Dreyfus' Verteidiger Demange behauptet, ihm sei nichts von derartigen Zeugnisaussagen bekannt (f. Telegr.).

Marine.

Wilhelmshaven, 15. Novbr. Urlaub haben angetreten: Korv.-Kpt. Ullrich mit 7-tägigen Vorurlaub nach Rom. Rechn.-Rath Haardt auf 1 Mt. nach Radebeul bei Dresden. Kpt. z. S. Fischer ist von der Dienststelle, W.-U.-Rath Schreiber von Urlaub zurückgekehrt. Kpt. z. S. Freilich von Lynde war in dienstlichen Angelegenheiten hier anwesend. — Durch Verf. des D.-K. vom 9. d. M. ist für den zum K.-M.-A. kommandirten Kpt.-Lt. Gloger der Kapt.-Lieut. Caspar unter gleichzeitiger Beförderung von Kiel nach Wilhelmshaven als I. Offizier S. M. S. „Beowulf“ komd. Lieut. z. S. Stöckel ist nach Beendigung des I. Corp.-Kurses an Bord S. M. S. „Oldenburg“ komd. Korv.-Kpt. Ullrich hat einen 30-tägigen Urlaub innerhalb der Grenzen des deutschen Reiches und nach Italien erhalten. Kpt.-Lieut. Bernighaus hat einen einmonatigen Urlaub innerhalb der Grenzen des deutschen Reiches und nach Italien erhalten.

Kiel, 13. Nov. Die erste Panzer-Division unter Vize-Admiral Thomsen ist von Wilhelmshaven hier eingelaufen. — Berlin, 12. Nov. S. M. S. „Wöbe“, Kmdt. Korv.-Kapt. Merten, ist am 2. Nov. in Yap (Karolinen-Inseln) angekommen und am 3. Nov. nach Hongkong in See gegangen. — Schwerin i. Meckl., 13. Nov. Die Taucher Nobolsky und Andrejev, welche die Leichen des Herzogs Friedrich Wilhelm und der übrigen mit dem Torpedoboot „S 26“ Versunkenen geborgen haben, sind heute Mittag von dem Herzog-Regenten empfangen und durch Verleihung eines Ordens ausgezeichnet worden. Am Nachmittag haben sich die beiden Taucher nach Radebeul begeben und sind von der Großherzogin-Mutter Marie empfangen worden.

Lokales.

(Mittheilungen und Berichte über bemerkenswerthe Vorkommnisse in der Stadt, wie in Bant, Heppens und Neende sind der Redaktion stets willkommen. Nachdruck unserer Correspondenzen ist nur mit voller Quellenangabe gestattet.)

Wilhelmshaven, 15. Nov. S. M. S. „Beowulf“ und „Fritzhof“ sind am Sonnabend von Kiel nach Arendal (Norwegen) in See gegangen und werden gegen den 20. d. Mts. hier zurückeroart.

Wilhelmshaven, 15. Nov. S. M. S. „Zieten“, Kmdt. Kr.-Kpt. Reigle ist heute zu einer Kreuzfahrt nach den Fischegründen in See gegangen und beabsichtigt am 20. d. Mts. von denselben durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal zur Aukerdienststellung nach Kiel zu fahren.

Wilhelmshaven, 15. Nov. Die VI. Corp.-Sts.-Div., Chef Kapt.-Lieut. Bauer, ist am Sonnabend Nachmittag von hier nach Kiel in See gegangen.

Wilhelmshaven, 15. Nov. Die Doppelrechnung der mit dem Dampfer „Tinos“ zurückgekehrten Personen der Besatzung S. M. S. „Kaiserin“ Augusta ist auf 8 Mon. 25 Tg. festgestellt. Die Doppelrechnung der von S. M. S. „Loreley“ abgelassenen Personen beträgt 1 Jahr 27 Tage.

Wilhelmshaven, 15. Nov. Die örtliche Aufsicht über die hier neu zu gründende katholische Volksschule, sowie den Vorfall in dem betr. Schulvorstande ist dem Marineparrer Dr. Enste hies. übertragen.

Wilhelmshaven, 15. Nov. Der Veteranenverein nahm in seiner am Sonnabend abgehaltenen Versammlung ein neues Mitglied auf, während vier Kameraden angemeldet wurden. Der Verein zählt jetzt 135 Mitglieder. Eine Weihnachtsfeier soll in diesem Jahre im Verein nicht abgehalten werden. Nachdem der Bericht über das am vergangenen Sonnabend stattgehabte Stiftungsfest entgegengenommen war, wurde dem Komitee, welches das Fest würdig vorbereitete, und den Herren, welche als Nichtmitglieder durch ihre Mitwirkung das Fest verschönern halfen, der Dank ausgesprochen. Die angeregte Verlegung der Sitzungstage vom zweiten Sonnabend auf den ersten Sonnabend im Monat wurde nicht beschlossen, es verbleibt also beim Alten.

Wilhelmshaven, 15. Nov. An die Invaliden, welche den Invaliden-Vereinen noch nicht angehören, richten sich die nachstehenden, für die Beteiligten sehr beachtenswerthe Ausführungen: Seit mehreren Jahren haben sich im ganzen deutschen Reich Invaliden-Vereine gebildet und diese sind zu einem Verbände zusammengetreten, welcher z. Bt. seinen Sitz in Darmstadt hat. Zweck dieser Vereinigung ist, eine Besserung der Lage der Invaliden herbeizuführen. Diese Besserung soll in Folgendem bestehen: 1. Befassung der gesetzlich anerkannten Militärpension unter allen Verhältnissen, insbesondere auch an die im Staatsdienste als Beamte beschäftigten Invaliden vom Feldweibel abwärts neben dem Civildienstlohn bezw. der Civilpension. 2. Erhöhung der Militärpension und der Pensionzulage, insbesondere der Verwundungszulage. 3. Gleichmäßige Entschädigung für Nichtbenutzung des Civilversorgungsscheines. 4. Bessere Versorgung der Wittwen und Waisen der Invaliden. Um Vorstehendes zu erreichen, wird auch in diesem Jahre ebenso wie in den Vorjahren, dem Reichstage eine Petition zugehen, worin obige Punkte begründet sind. Die bisherigen Petitionen haben bereits mehrfach günstige Abänderungen des Militärpensionsgesetzes zur Folge gehabt; z. B. Befassung der Pension an die Kommandanten zc. Es ist dieses jedoch nur ein verschwindend kleiner Theil der zu beseitigenden Ungleichheiten des Militärpensionsgesetzes. Diesen Bitten stehen sämtliche Fraktionen des Reichstages und auch die Regierung wohlwollend gegenüber, wie dies auf dem Verbandstage in Darmstadt am 8. August von dem Reichstagsabgeordneten Grafen Oriola und

Dr. Mann wiederholt versichert worden ist. — Leider scheint, wie die Invaliden-Vereine annehmen, bei den meisten Invaliden die Meinung zu herrschen, daß diese Bewegung ihnen bei ihren Vorgesetzten bezw. Behörden Schaden bringen könnte, oder sonst daß sie denken: „Wenn Andere die Pension wiederbekommen, bekommen Du sie ja auch.“ Anders läßt sich die schwache Theilnahme der Invaliden an der ganzen Sache nicht erklären, umso mehr scheint dies der Grund zu sein, als die Beiträge in dem Verein monatlich nur ein Paar Pfennige betragen, um die nöthigen Druck- und Schreibkosten decken zu können. Vergütungen zc. finden nicht statt. Um der bedrückten Lage Ausdruck zu verleihen, ist es aber in erster Reihe erforderlich, daß nicht nur ein kleiner Theil, (wie ihn leider bis jetzt die Vereine repräsentiren), der Invaliden an der Petition sich betheiligt, sondern daß jeder Invalide es als seine Pflicht ansehe, durch seine Unterschrift an der Erreichung der Bitten mitzuwirken. Jeder Invalide sollte bedenken, daß die ihm gesetzlich gewährte Invalidenpension eine Art Unfallrente bildet, für deren Erhaltung für sich und die Seinen er verpflichtet ist. Auch hier besteht ein Invalidenverein, welcher Unterschriften für die diesjährige Petition sammelt. Zu diesem Zweck liegt in der „Willemschalle“ eine Liste zum Einzeichnen aus, und werden alle Invaliden, die dem Verein bis jetzt noch nicht angehören, gebeten, sich einzuschreiben bezw. dem Verein beizutreten. Je größer die Zahl der Mitglieder ist, desto eher werden sich die angestrebten Besserungen erzielen lassen.

Wilhelmshaven, 15. Nov. Ueber den Post- und Telegraphenverkehr des hiesigen Postamtes im letzten Jahre giebt der Jahresbericht der Handelskammer für Ostfriesland und Papenburg folgende Angaben: *) Es betrug die Zahl der hier eingegangenen Briefe, Postkarten, Drucksachen und Waarenproben 2426 632 (1227 148) Stück Pakete 169 129 (125067), der in Wilhelmshaven aufgegebenen Briefe, Karten usw. 2888 83 (1750086) Stück, hier aufgegebenen Pakete 77 491 (44347) Pakete mit Werthangabe 2058 (955) von auswärts eingegangene Postnachrichten 21 800 (10749) Stück. Der Betrag der eingezahlten Postanweisungen belief sich auf 8583 146 (5995969) Mt., der der ausgezahlten hingegen nur 2127 864 (1652489) Mt. An Telegrammen wurden aufgegeben 32665 (18844), während von auswärts eingingen 27830 (14118). Es erhellt aus dieser Zusammenstellung, daß der Verkehr beim hiesigen Postamt in rapidem Steigen begriffen ist. Auf manchen Gebieten haben sich die Zahlen, obwohl die Einwohnerzahl im Verhältniß von 20:27 steht, also noch nicht einmal um die Hälfte sich verdoppelt hat, ganz außergewöhnlich gesteigert. So ist die Zahl der angekommenen Briefe etc. in diesen 5 Jahren fast um das Doppelte gewachsen. Wenn man sich einen Begriff machen will von der Arbeit, welche die Beamten täglich allein zur Beförderung der Briefe, Karten, Drucksachen und Werthproben zu bewältigen haben, so braucht man nur die Zahl der aufgegebenen und angekommenen Briefe zusammen zu zählen. Dann erhält man für das Jahr 5315 466 Stück, d. h. für den Tag 14 765 und für die Stunde bei 12stündiger Arbeitszeit 1230. Daß bei einer solchen Menge die Beamten tüchtig zu thun haben, ist selbstverständlich. Aber auch die Telegraphenbeamten brauchen über Arbeitsmangel nicht zu klagen; denn die Zahl der angekommenen und abgeordneten Telegramme betrug im Jahre 60495 Stück d. h. täglich im Durchschnitt 170 Telegramme mit mindestens 1700 Worten. Ein sehr beredte Sprache reden die Ziffern des Postanweisungsverkehrs. Während nämlich von hier mit Postanweisungen 8 1/2 Millionen Mark jährlich abgehört werden (die größeren Beträge an die Großlieferanten der Werk werden durch Werthbriefe oder Werthpakete erledigt), gehen von auswärts nur 2 1/2 Millionen Mark ein.

Wilhelmshaven, 15. Novbr. Alljährlich im Hochsommer, wo die Politik ruht, die saure Gurke wüthet und der große Entenflug zur Füllung der Zeitungen beginnt, taucht in regelmäßiger Wiederkehr die Seeschlange von etlichen Hundert Meter Länge und Dicke aus des Ozeans Tiefen auf. Aber nicht nur im Hochsommer, auch im beginnenden Winter, wenn der Vaterländische Frauenverein seinen Bazar ankündigt, erheben dergleichen Unthiere die Häupter; nicht in den Tagesblättern, aber in den Tagesgesprächen, in den Salons, bei den jetzt wieder stark in Gang kommenden Gesellschaften, Dinners, Soupers, Damentreffen und 5 Uhr-Thees, auf der Bant des Bieres beim Frühdämmerabend- und Winternachtschoppen. Zum Beispiel erscheint um diese Zeit immer wieder die alte Seeschlange und steigt auf aus dem Meere der Vergessenheit, in das sie schon so oft zurückgeschlendert worden ist, und singt wieder das alte Lied: „Na ja, das kennt man mit dem Bazar, sein Erlös geht natürlich wieder zum größten Theile nach Berlin!“ Darauf andächtig Gruseln, selbstgerechte Entrüstung über das „alte“ Berlin und — man hält sich für entschuldigt von dem Bazar fortzubleiben oder wenigstens, wenn man auch hingehet, sich immer wieder zu sagen: „Landgraf werde hart und halte den Daumen auf den Portemonnaieverschluß! Ja, wenn das Geld etwa der hiesigen Armen- und Krankenpflege zu Gute käme, wenn hiesige Noth damit gelindert würde, wenn hiesige arme Kinder eine Weihnachtsfreude davon hätten — dann natürlich gerne . . .“ Nun denn: So ist es, und gerade so geschieht es und das ist eben des Bazar's guter Zweck und edles Ziel, hiesige, nur hiesige Noth wird mit dem Bazarertrag gelindert; kein Pfennig von diesem Gelde geht nach auswärts. Wohl fliehen ihm von auswärts Gaben zu, aber die Einnahme bleibt ausnahmslos hier. — Nun ist zwar dieser Seeschlange an dieser Stelle schon oft der Kopf abgehauen worden; aber sie ist ein hydraartiges Thier und darum muß ihr der Hals einmal mit dem glühenden Baumstumpf der reinen Wahrheit ausgebrannt werden. — Ob der Kopf nun wieder wachsen wird? — — Jedenfalls dürfte es angezeigt sein, daß die Freunde des Vaterländischen Frauen-Vereins sich diese Steuer der Wahrheit ausschneiden und immer bei sich tragen, damit sie bei nächster Gelegenheit, wo wieder einmal solche „Wenn und Aber“ laut werden, mit siegesgewissem Lächeln in die Tasche greifen, sie vorlesen und sagen können: „So, meine Herrschaften, so verhält es sich: das Geld bleibt hier!“

Wilhelmshaven, 15. Nov. Der Verein junger Kaufleute beging gestern im Saale der „Burg Hohenzollern“ sein Stiftungsfest, an dem auch viele Brinzipale theilnahmen. Die wohlgeleitungen Aufführungen fanden bei den zahlreich Erschienenen die beifälligste Aufnahme. Den Schluß bildete ein stotter Kämpfer.

o Wilhelmshaven, 15. Nov. Auf der Ausstellung in Braubauerschaft in Westfalen erhielten die Herren Thaden und Rühemann, Mitglieder des hiesigen Vereins für Gefäßzucht und Vogelschutz, verschiedene Preise auf Tauben: Herr Thaden einen II. und IV. auf Luchstäuben und Herr Rühemann einen II. auf Wöbchen und je einen IV. auf Lerchen und vorse Eifer.

Wilhelmshaven, 15. Nov. Aus dem schier unerträglichsten Born der Mannhätigen Pöffen stieß gestern eine neue, die als „Himmelsleiter“ sich den recht zahlreichen Besuchern präsentirte. Man mag sonst über Mannhätigen Pöffen denken wie man will, das muß man ihnen lassen, sie füllen den Abend aus und ge-

*) Um das Wachsthum innerhalb der letzten 5 Jahre zu veranschaulichen, sind die entsprechenden Ziffern des Jahres 1891 in Klammern beigefügt.

währen demjenigen Theile des Publikums, der nur in das Theater geht, um sich einmal gründlich auszulassen, volle Befriedigung. Die „Himmelsleiter“ thut noch einiges mehr, sie ist nicht ganz so albern wie viele der Mannhätigen Sonntagsposse und tritt die Vernunft wenigstens nicht mit Füßen. Die Darstellung ließ im Allgemeinen wenig zu wünschen übrig, die besessene Hand hätte vielleicht im Gejang, insbesondere bei der Schlussnummer, noch angelegt werden können. Im Uebrigen spielte sich das Stück in dem gewohnten Rahmen ab. — Heute Abend gelangt der „Hüttenbesitzer“ zur Aufführung, morgen Abend wird auf vielseitigen Wunsch die hübsche Neuheit „Papa Nitsche“ wiederholt. Wer die erste Aufführung nicht gesehen hat, dem kann nur empfohlen werden, morgen das Theater aufzusuchen. Vereuen wird er es sicher nicht. — Besondere Anerkennung findet das Eingehen der Direktion auf die erfüllbaren Wünsche des Publikums. Auf Grund vielfacher Klagen über den zu späten Schluß hat die Direktion angeordnet, daß die Vorstellungen stets vor 11 Uhr beendet sein müssen. Für nächste Woche ist ein Gastspiel in Aussicht genommen.

Wilhelmshaven, 15. November. Das Gewerbegericht verhandelte in seiner letzten Sitzung in 10 Sachen, in denen ausnahmslos Arbeiter bzw. Arbeitnehmer gegen ihre Arbeitgeber als Kläger auftraten; drei Sachen wurden durch Vergleich erledigt, in zwei Fällen wurde der Beklagte zur Bezahlung, in 1 Fall der Kläger abgewiesen, in zwei Fällen war der Beklagte, in 1 Fall der Kläger nicht erschienen, 1 Fall wurde vertagt. — In allen Fällen zeigte sich wiederum, daß die Arbeiter bzw. Arbeitnehmer genau die einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen kannten, was bei den Arbeitgebern nicht der Fall war.

Wilhelmshaven, 15. Nov. Der Unterricht an den höheren Schulen beginnt von heute ab bis auf Weiteres Morgens um 8 1/2 Uhr.

Wilhelmshaven, 15. Nov. Einem Bürger unserer Stadt, welcher sein Kad vor das Schaufenster eines Ladens gestellt hatte u. eben in denselben eingetreten war, wurde währenddessen die Laterne von der Maschine gestohlen.

Wilhelmshaven, 15. Nov. Fischdampfer „Union“ ist eingetroffen und hat 150 Körbe frische Fische hierher überbracht.

Bant, 15. Novbr. Am Sonnabend wurden hier die Ergänzungswahlen zum Gemeinderath vorgenommen, welche nach der revidirten Gemeindeordnung für das Herzogthum Oldenburg alle 2 Jahre erforderlich sind und bei denen jedesmal die Hälfte der Mitglieder neuzuwählen ist. Mit dem 31. Dezember d. J. scheiden folgende Mitglieder aus: Kaufmann Holo Menten-Kopperhörn, Maschinenbauer Franz Garz-Neubremen, Zimmermann Gerhard Gerdes-Neubremen, Schmied Hermann Haaren-Sedan, Zimmermann Wilhelm Harms-Sedan, Maurermeister Albert Wieting-Sedan, Former Theodor Kettner-Bant, Buchdruckereibesitzer Paul Hug-Bant, Maschinenbauer Karl Kuhlwald-Neubremen; ferner waren noch zu wählen ein Grundbesitzer für Barrack, ein Nachbesitzer für Herrn Carstensen, sowie zwei Ergänzungsmänner für die Herren Grulms und R. Kenten. Die Wahlhandlung begann um 10 Uhr Vormittags und sollte bis 8 Uhr Abends dauern, wurde jedoch wegen des großen Andranges noch bis 8 1/2 Uhr ausgedehnt. Die Theilnahme war hier eine ungewöhnlich starke, wie sie hier noch nicht vorgekommen ist. Es wurden insgesammt abgegeben etwa 2000 Stimmzettel, das sind mehr als 1/6 der verfügbaren Stimmen. Bei dieser großen Stimmenzahl nahm die Auszählung naturgemäß lange Zeit in Anspruch und konnte die Verkündigung des Resultates erst gegen 2 1/2 Uhr Morgens erfolgen. Das Ergebnis derselben ist, daß die von dem Bürgerverein „Gemeindevohl“ resp. von der 3. Partei aufgestellten Kandidaten den Sieg errangen über die von den Bürgervereinen Bant-Neubremen-Sedan empfohlenen Kandidaten, von welchen durchgebracht wurden die Herren Holo Menten, welcher auf sämmtlichen Listen, Paul Hug, welcher auf 2 Listen, Wilhelm Harms, welcher auf 2 und Sjut Sjuts, welcher auf 1 Liste empfohlen wurde. Das genaue Resultat ist folgendes: Kaufmann Holo Menten-Kopperhörn 1984 St., Maurermeister Gerhard Grashorn-Bant 1066 St., Kaufmann Robert de Boer-Neubremen 1083 St., Maurermeister Johann Wieting-Sedan 1082 St., Zimmermann W. Harms 1818 St. und Fuhrmann S. Ennen-Kopperhörn 913 St. (dieser auf 2 Jahre). Von der Klasse der Grundbesitzer: Buchdruckereibesitzer Paul Hug 1093 St., Lehrer Johann Voltje-Bant 1067 St., Tischler Friedrich Harms-Bant 934 St. und Schiffszimmermann Heinrich Videritz-Bant 897 St. (dieser auf 2 Jahre). Aus der Klasse der Nichtbesitzer: Lagerhalter Sjut Sjuts-Neubremen 917 St. und Arbeiter Hillert Harms-Belfort 925 St. als Ergänzungsmänner. Sonst erhielten noch Stimmen die Herren Katann 892, Wieneke 897, Bartels 896, Gerdes 897, Eggerichs 912, Haaren 920, Fischer 905, F. Janßen 920, Bimmerstedde 882, Uden 882, Freistädter 905, Jürs 167, Junge 173, Videritz 189, Schmidt 165, Meinhardt 161 u. f. f.

o Heppens, 15. Nov. In der Monatsversammlung des Krieger- und Kampfgenossenvereins, welche am Sonnabend stattfand, wurde beschlossen, auch in diesem Jahre wie alljährlich sich zu einer gemeinsamen Feier des Weihnachtsfestes im Vereinslokal zu vereinigen, und zwar am 1. Weihnachtstages Nachmittags um 4 Uhr. Anschließend an das Fest soll eine Besprechung für die Kinder der Kameraden stattfinden. Es wurde ein Komitee von 6 Kameraden (Stahl, Pehners, Manze, Janßen, Uden und Janßen I) gewählt, welches die Vorbereitung zu dem Feste übernimmt.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Oldenburg, 13. Nov. Die Landesynode hat die Vorlage betr. Theilung der Kirchengemeinde angenommen.

Leer, 10. Nov. In der gestrigen Sitzung des Bürgervereiner-Kollegiums wurde über die Bewilligung eines Beitrages zu den Kosten der Ausbaggerung und Vertiefung der Beda bis zur Imprägnir-Anstalt und der Garrel'schen Neuanlage beraten. Die Firma W. Götger in Wesel hat mit der deutsch-holländischen Dampfschiffahrtsgesellschaft Verhandlungen angeknüpft über die Vertiefung der Beda bis zu ihrem Etapelliment und erucht um eine Beihilfe zu den nicht unerheblichen Kosten. Der Magistrat hat zu den Kosten, welche für 30,000 Rmt. à 50 Pfg. = 15,000 Mt. betragen würden, den dritten Theil mit 5000 Mark beizutragen sich bereit erklärt, auch hat die Firma F. H. Garrel's Wid. seine eigenen Beitrag zugesagt. Nach längerer Besprechung der Sache wurde der Antrag des Herrn Brouër: „Kollegium ist nicht geneigt, für die Vertiefung der Beda oberhalb des Docks bis zur Garrel'schen Neuanlage die beantragte Summe von 5000 Mt. zu bewilligen, er möchte jedoch in der Sache zunächst klaver sein und weist daher den Antrag an den Magistrat zurück mit der Anheimgabe, die Sache der Baukommission zur näheren Prüfung zu übertragen“, mit allen gegen eine Stimme angenommen. — Für die Imprägniranstalt brachte der Dampfer „Atlas“ wieder 19,000 Schwellen von Memel hier an.

Bremerhaven, 12. Nov. Stadtrath und Stadtverordnet haben in der gestrigen vertraulichen Sitzung beschlossen, für die Bremerhavener Fischauktionshallen die Auktionsgebühren von 4% auf 2% herabzusetzen.

Geestemünde, 13. Nov. Bei der Entgleisung des Güterzuges bei Loziedt sind 4 Petroleumlampen entgleist, von denen einer umstürzte. Dadurch wurden beide Gleise gesperrt. Die Entgleisung ist wahrscheinlich infolge Reibens der Zugstange entstanden. Personen sind nicht verletzt; der Materialschaden ist bedeutend. Die Gleise werden voraussichtlich heute Abend wieder frei. Bis dahin müssen die Passagiere bei der Unfallstelle umsteigen.

Vermischtes.

—* Berlin, 13. Nov. Die Dachstuhlbrände in Moabit nehmen nach und nach einen besorgniserregenden Charakter an. Innerhalb einer Stunde standen Freitag Nachmittag gegen 5 Uhr die Dachstühle Emdenerstraße 8 und Ecke Luitpold-Salzwedelerstraße in Flammen. Im ersten Falle war ein Schuttmann in Gefahr, zu ersticken, da die vollständig verqualmten Treppen ihm den Rückzug abgeschnitten hatten. Er wurde mittelst der großen mechanischen Leiter gerettet. An die Tätigkeit der Feuerwehr werden fortgesetzt übermäßige Ansprüche gestellt.

—* Berlin, 13. Nov. Der Schulleiter Robert Kenz, ein Neffe von Ernst Kenz, ist im Alter von 54 Jahren gestorben. Er gehörte dem Circus seines Oheims 25 Jahre an.

—* Berlin, 12. Nov. In Friedrichshagen erschlug im Streite der 18jährige Zimmergehilfe Kotos seine verheiratete 22jährige Schwester mit dem Beil.

—* Das große Loos der sächsischen Lotterie im Betrage von 500,000 Mk. ist nach Waltershausen in Thür. gefallen. Die glücklichen Gewinner meist arme Leute, Handwerker und Arbeiter.

Eingesandt.

(Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.)
Baut, 14. November.

Die Wahlschlacht ist geschlagen und zu Gunsten des Bürgervereins „Gemeinwohl“ ausgefallen. Noch nie ist die Beteiligung an einer Gemeinderathswahl in Baut so stark gewesen, wie bei der jetzigen. Die Aufregung wuchs von Stunde zu Stunde und sahen Tausende mit Spannung der Entscheidung entgegen. Gegen 2 Uhr Morgens wurde das Resultat verkündet. Bei Verlesung der Gewählten wurden von den Wählern mancherlei hässliche Bemerkungen gemacht, wodurch die Würde der Gewählten deutlich erkennbar wurde. Den Schlussakt leistete sich jedoch Paul Hug, indem er mit dem ihm eigenen Wahlos die denkwürdigen Worte aussprach: „Na, das nächste Mal werden wir die Bande schon kriegen.“ Gemeindevorsteher meinte auch diese Worte und stellt dem Herrn bei passender Gelegenheit eine Quittung darüber aus. Bei jeder Gelegenheit ergeht seitens der sozialdemokratischen Agitatoren der Appell an das

Volk, durch den Stimmgabel ihrer Meinung Ausdruck zu geben. Hier haben die Wähler Bürger solches gethan, und, da das Resultat nicht nach dem Sinne der Herren Wähler ist, dafür werden sie von dem hies. Führer derselben, welcher bisher von den Wählern — auch von seinen politischen Gegnern — vielfach als vernünftiger Mann betrachtet wurde, beschimpft. Prüft! Sicher hätte Paul Hug auch zu den Gemeindefälligen gezählt, wenn man früher eine Ahnung davon gehabt hätte, wie es in seinem Innern beschaffen ist. Man, wir sprechen uns noch einmal wieder.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Marine-Garnison-Gemeinde.

Das heilige Abendmahl wird am Mittwoch dieser Woche als am Bußtage und Sonntag den 21. d. Mts. als am Todestage gefeiert, beide Male im Anschluss an den Gottesdienst und zwar so, daß die Feier am Mittwoch besonders, jedoch nicht ausschließlich für die Mannschaften, die am Sonntag für die Familien der Militärgemeinde bestimmt ist. Anmeldungen vorher beim Garnisonlüter (Marine-Pfarrhaus, Nordseite.)
Goedel, Marine-Oberpfarrer.

Kirchengemeinde Baut.

Mittwoch den 17. Nov. Buß- und Bettag. Gottesdienst um 10 Uhr. Im Anschluss daran Beichte und Abendmahl. Anmeldungen sind bis Dienstag Abend in der Pastorei erbeten.
Töpler, Pastorprediger.

Briefkasten.

M. Auf Ihre Anfrage betr. Errichtung der Dienstkotenskrankenpflege haben wir uns bemüht, Erkundigungen einzuziehen. Indessen haben wir die Gründe, weshalb der Entwurf immer noch bei der kgl. Regierung in Kurich liegt, nicht in Erfahrung bringen können.

Verloren.

* Wilhelmshaven, 15. Nov. Ohne Gewähr. 11.—20. Ziehungs- tage. In der hiesigen Kollekte sind gezogen mit 210 Mk.: 24667 92, 27751, 83089, 129974 80, 131827 36 45 57 58 68, 132139 47, 170264 68 89 85 86 89 90 93 96, 184078 81 82, 188881, 2 61 7 13 14 37 38 40, 214367, 222227 33 67. Die Einlösung der Loose für 1. Kl. 198. Lotterie findet statt vom 15. bis 29. Nov. 1897.

Telegraphische Depeschen des Wilhelmshager Tagebl.

HB. Paris, 15. November. Die gestrigen Enthüllungen Scheurers im „Figaro“ werten äußerst niederschlagend. Der Name des früheren Offiziers, welcher nach dem „Figaro“ die Dreyfus-Briefe gefälscht hat, ist in Militärkreisen bekannt. Der Offizier wird bereits, wie man erzählt, um einen Fluchtversuch zu verhindern, bewacht. Nunmehr ist festgestellt, daß der Vor-

sitzende des Kriegsgerichtes die Freisprechung des Angeklagten beantragte (!), während der Kriegsminister ungeselich den Gerichtsfall betritt und die Richter zu Ungunsten des Angeklagten beeinflusste (!). Scheurers Alibi material belastet auch noch andere französische Offiziere.

HB. Konstantinopel, 15. Nov. Nachdem die Pforte trotz des Zwischenfalles in Medina jede Genugthuung verweigert hat, überreichte der österreichische Botschafter folgende unwiderstehliche Forderung: Abziehung des Bais von Adna, des Desmorizaris von Merfina und Salut für die östl. reichliche Flage binnen 3 Tagen. Infolge dieser Forderung hat ein außerordentlicher Ministerrath beim Sultan stattgefunden. Der Sultan hat hierauf die von Oesterreich-Ungarn geforderte Genugthuung bewilligt.

Wilhelmshaven, den 15. Nov. Kurbericht d. Odenburgischen Spar- und Reihbank, Filiale Wilhelmshaven, gekauft verkauft	
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe unabh. b. 1905	102,60 103,15
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	102,50 103,05
do.	96,80 97,35
3 pCt. Preussische Consols unabh. b. 1905	102,50 103,05
3 1/2 pCt. do.	102,60 103,15
3 pCt. do.	97,— 97,55
3 1/2 pCt. Odenb. Consols	102,— 103,—
3 pCt. do.	95,50 96,50
4 pCt. Odenb. Kommunal-Anleihen	101,— 101,—
3 1/2 pCt. do.	100,— 101,—
3 1/2 pCt. Odenb. Bodenkredit-Pfandbriefe (flüssbar seitens des Inhabers)	102,— 103,—
3 pCt. Bremer Staatsanleihe von 96	94,20 94,85
3 pCt. Odenburgische Prämienanleihe	129,70 130,50
3 pCt. Hamburger Staatsanleihe	94,60 95,15
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Mecklenb. Hypoth.-Bank unabh. bis 1900	97,40 97,95
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Bodenkredit-Anstalt unabh. bis 1904	102,80 103,35
3 1/2 pCt. vor 1905 nicht auslosbar.	99,70 100,—
Wechsel auf Amsterdam kurz für Guld. 100. in Mk.	168,35 169,15
Wechsel auf London kurz für 1 Doll. in Mk.	20,29 20,39
Wechsel auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mk.	4,165 4,215
Discount der Deutschen Reichsbank 5 pCt.	
Wechselkurs unserer Bank 5 %	

Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Lufttemperat. (auf 10 vertheilt)	Wind- (0 = still, 12 = Orkan)		Windrichtung (0 = still, 10 = ganz bedeckt)		Niederschlagshöhe.			
						Rich- tung.	Stärke.	Rich- tung.	Stärke.	
Nov. 15.	2,30 a. Mts.	753 4	11,0			7,0	12,0	SE	1	ci
Nov. 15.	8,30 h. Mts.	754 7	7,1					SE	4	ca
Nov. 15.	8,30 n. Mts.	752 2	10,1					SE	10	ni

Zu verkaufen
Dienstag, d. 16. Nov. 1897,
Nachmittags 2 1/2 Uhr,
Neuestraße Nr. 2.

- in Zwangsvollstreckungssachen:
1. **1. n. h. Schreibrisch mit Aufsatz, 1 Cassense und 2 Seffel mit grünem Bezug, 1 n. h. Spiegel, 1 Sopha, 1 gr. Spiegel, 1 Sopha, 1 gr. Kronleuchter, alles fast neue und gute Sachen; ferner gr. Posten Herren- u. n. Kinder- Hiesel und Schuhe;**
- im freiwilligen Auftrag: 1 **antes Sopha, 1 weisse Bettstelle mit Matratze, 1 ed. Bettstelle mit Matratze, 1 ed. Sopha, 1 gr. Posten Kinder- garderobe, 1 Posten Herren- u. n. Posten, Knaben-Paletots und Hüten.**

Öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung. Verkauf bestimmt.

Revereh, Gerichtsvollzieher.
Zu vermieten
ein **möbl. Zimmer** an 1 oder 2 Herren auf sofort oder 1. Dezember.
Deichstr. 4, I. L. beim Bahnhof.

Zu vermieten
auf sofort zwei freundliche **Bräumige Wohnungen.**
Neue Wilhelmshavenstr. 33.

Zu vermieten
auf sofort oder später eine kleine **Unterswohnung.**
Londendich 55.

Zu vermieten
auf gleich oder später eine **4räumige Oberwohnung.**
Harms, Bädermeister, Marktstraße 16.

Zu vermieten
ein **sehr möblirtes Zimmer.**
Friedrichenstraße 13, pt. I.

Zu vermieten
eine **Bräum. freundl. Oberwohnung** auf sofort, desgleichen eine **Unterswohnung** zum 1. Dezember, beide mit Stall.
Oskar Billing, Baut.

Zu vermieten
zum 1. Januar eine **vierräumige Unterswohnung.**
Berl. Börsestraße 75.

Zu verkaufen
mehrere **Schweine** zum Weiterfüttern.
Ed. Jansen, Neubremen.

Zu vermieten
auf sofort ein **möblirtes Zimmer** an 1 oder 2 junge Leute.
Friedrichenstraße 16, 1 Tr. I.

Zu vermieten
zum 1. Nov. eine **4räum. Parterre-** und eine **3räum. Stagenwohnung** mit abgechl. Korridor, ein großer **Saden mit Wohnung.**
W. Voll, Sattler, Neue Wilhelmshavenstraße.

Zu vermieten
ein **gut möblirtes Zimmer** nebst **Schlafkabine.**
Frau Britting Wwe., Börsestraße 37.

Zu vermieten
ein **freundl. möblirtes Zimmer.**
S. Gelling, verl. Rodastr. 42.

Gesucht
zum 15. November ein **Mädchen** für Küche und Haus.
Koonstraße 104.

Gesucht
auf sofort ein **Mädchen** für den ganzen Tag.
Frau Fischer, Kaiserstr. 16.

Gesucht
auf sofort oder zum 1. Dezember ein **Handdiener.** Derselbe muß auch fahren können.
Hotel zum Kronprinzen.

Gesucht
auf sofort ein **Büdergefelle.**
Falkerts, Bismarckstr. 25.

Gesucht
ein **besseres junges Mädchen,** welches in der Kinderpflege und Beschäftigung mit Kindern erfahren ist, für den Nachmittag oder ganzen Tag.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Engl. und franz. Konversation und **Grammatik. Litteratur-** **geschichte** des 19. Jahrh. nebst **Selbstre von Autoren der Gegenwart** wird ertheilt. Offerten sub E. K. 3 an die Exped. d. Blattes.

Eine junge Frau
von auswärts sucht noch einige **Wäsche-** **Relien** anzunehmen. Näb. Nachricht verl. Böberstraße 19, 2 Tr.

Zither,
gut erhalten, zu **kaufen** gesucht.
Offerten unter M. 15 an die Exped. dieses Blattes.

Hier giebt's Wichse!

und zwar — Spaz bei Seite — feinste und echte Perleberger **Glanz-Wichse** in Krufen bei

Emil Burgwitz.
Emil Schmidt.

Unterzeichneter wünscht seine zu **Londendich 55** belegene

Besitzung
unter der Hand zu verkaufen und wollen **Kaufliebhaber** sich bei mir einfinden.
H. O. Frerichs, Londendich 55.

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer
auf sofort oder 1. Dezbr. zu **mieten** gesucht. Offerten unter **K. 100** an die Exped. d. Bl. erb.

Zimmergefelle
auf sofort gesucht.
E. Witter.

Gesucht
auf sofort ein **Schuhmachergefelle** für gute Arbeit.
G. B. Jansson, Böberstr. 15.

Ein älteres Mädchen
sucht zum 1. Dezember **Stellung.** Offerten sind unter **B. D.** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ehrenerklärung.
Die **Befeidigung,** die ich gegen Frau **Röhler** ausgesprochen, nehme hiermit zurück und erkläre dieselbe als eine **ordentliche** und **ankündigende** Frau.
D. H. Birks.

Verloren
ein **goldenes Damen-Pinnetz** von der **Koonstr.** nach der **Bismarckstr.** **Abgegeben** gegen **Belohnung** bei **Borchers, Alleestraße 18.**

Reelles Heirathsgefu!
Ein **ig. anständ. Mädchen** von auswärts mit **g. Aussteuer,** wünscht, da es ihr an **Herren-Bekannschaft** fehlt, die **Bekannschaft** e. **j. solid. Herrn.** **Strengste** **Diskr.** **Off. erb.** **wombgl.** mit **Photographie,** unter **Z. L. 100** **postlagernd** **Wilhelmshaven.**

Kartenbriefe
lose und in **Cartons** empfiehlt **billigst**
Joh. Focken,
Rothes Schloß. — **Koonstr. 5.**

Jeden **Dienstag** und **Freitag** **Abend**
Kartoffelpuffer.
Hamburger Halle,
Königsstraße 51.



Das Wohnungsmiethrecht
im **Bahle** des **gross. Landrechts,** **verfaßt** von **Herrn Th. Lohman,** **Rechtsanwalt** und **Notar** in **Wilhelmshaven,** ist zu **haben,** à **50 Pfg.,** in der **Buchdruckerei** des **Tagebl.**
Th. Süß.

Es empfiehlt sich den **verehrten** **Herrschaften** als
Krankenwärterin
H. Gulemana, Neuoremen, Böberstr. 12.

Ehrenerklärung.
Die **mir** **zugemuthete** **Befeidigung** der **Frau Thiel** nehme ich **meinerseits** **als** **unwahr** **zurück** und **erkläre** **dieselbe** **als** **eine** **ehrlüche** **Frau.**
Frau Lättich.

Gummi-
Schuhe
empfehl **billigst**
G. Frerichs,
Koonstraße 108.

Zu **Umzügen** **empfehle**
Makulatur-
Papier,
das **Pfund** zu **8 Pfg.**
Buchdruckerei des **„Wilh. Tagebl.“**

Codes - Anzeige.

(Statt besonderer Meldung.)
Heute Nacht **entschlief** **sanft** in Folge eines mit **großer** **Geduld** **ertragenen** **Herzleidens** **plötzlich** und **unerwartet** meine **innigst-** **geliebte** **Frau** und **meiner** **Kinder** **treu** **erzogene** **Mutter**
Auguste, geb. Schmidt,
im **beinahe** **vollendeten** **44. Lebens-** **jahre.** Dies **zeigt** mit **der** **Bitte** **um** **stilles** **Beileid** **tiefbetrübt** an **Namens** **der** **Hinterbliebenen**
Hermann Kruse.
Wilhelmshaven, 14. Nov. 1897.

Die **Beerdigung** **findet** **Don-** **nerstag,** **den** **18. d. Mts.,** **Nach-** **mittags** **2** **Uhr,** **vom** **Trauerhause,** **Döhreienstr. 20,** **aus** **statt.**

Codes - Anzeige.

(Statt besonderer Meldung.)
Allen **Verwandten** und **Bek-** **annten** die **traurige** **Nachricht,** **daß** **meine** **liebe** **Frau,** **unsere** **gute** **Mutter**
Sophie, geb. Karte,
im **40. Lebensjahre,** **am** **13. ds.,** **Morgens** **5 1/2** **Uhr,** **im** **Sophien-** **stift** **zu** **Jever,** **von** **ihren** **langen** **schmerzvollen** **Leiden** **durch** **einen** **sanften** **Tod** **erlöst** **ist.**
Kopperhden, 15. Novbr. 1897.
Die **trauernden** **Hinterbliebenen.**
Ludw. Hedemann **nebst** **Kindern.**
Oslo Glets u. Frau Eljabe **h**
g. b. Hedemann.
Beerdigung **in** **Jever** **am** **Mitt-** **woch,** **den** **17. ds.,** **Nachmittags** **3** **Uhr,** **vom** **Sophienstift** **aus.**

Codes - Anzeige.

Heute Nacht **12 1/4** **Uhr** **verstarb** **nach** **heftiger** **Krankheit** **unsere** **innigst** **geliebte** **Tochter** **und** **Schwester**
Frieda
im **Alter** **von** **9** **Jahren,** **9** **Mo-** **naten,** **4** **Tagen.** **Um** **stilles** **Beileid** **bitten**
Wilhelmshaven, 15. Nov. 1897.
J. O. Fante **nebst** **Familie.**
Die **Beerdigung** **findet** **am** **Don-** **nerstag** **Nachmittags** **3** **Uhr** **vom** **Sterbause,** **Banterstraße 7,** **aus** **statt.**

An die Invaliden der Marine und des Meeres.

Mit Rücksicht auf die große Bedeutung, welche die demnächst dem Reichstage vorzuliegende Petition des Invaliden-Vereins, betreffend **Fortgewährung und Erhöhung der Pension** u. s. w., für **sämtliche** Invaliden hat, ersuchen wir nochmals diejenigen Invaliden, welche dem hiesigen Verein noch nicht angehören, wenigstens diese Petition, die ja die Interessen **aller** Invaliden wahrnimmt, zu unterschreiben.

Die Petition liegt zur Unterschrift im Restaurant „Wilhelmshalle“, bis zum **16. November, Abends**, aus.
Der Vorstand des Invaliden-Vereins.

Im grossen Saale der „Burg Hohenzollern“.

Freitag, den 19. Nov. 1897, Abends 8 1/2 Uhr:
Musikalisch-humoristische

SOIRÉE

von

O. Lamborg,

Clavier-, Gesangs- und Deklamations-Humorist aus Wien.

Comie-Musical entertainment by Mr. Lamborg, well known humorist from Vienna.

Soirée musicale humoristique donnée par O. Lamborg,
pianiste, chanteur, déclamateur, humoriste de Vienne.

Eintrittskarten sind im Vorverkauf in der Buchhandlg.
der Herren Gebrüder Ladewigs zu haben

Hochfeine
Molkereibutter,
täglich frisch gebuttert, à Pfund
1,20 Mk.,
feine Landbutter,
à Pfund 1,10 Mk.,
empfiehlt

D. Thomssen
Gökerstr. 7. — Wilhelmstr. 12.

Hühner

garantirt italien., 3/4 gewachsene
à Mk. 1,60,
angewachsene Legehühner
à Mk. 2,20.

Bettfedern billigt.

Johs. Sturm,
Helfenkirchen.

Dankagung.

Ich hatte lange Jahre Rheuma-
tismus, daß ich kaum gehen konnte.
Alle Mittel waren erfolglos. Ich ließ
mich diesen Herbst von Herrn **S. G.**
Pillen in Wilhelmshaven behandeln
und bin nun geheilt, wofür ich öffent-
lich Dank sage.

H. Hesse, Waddenhausen
(Tipp).

Bum Codten-Sonntag
empfehle:

Frische, künstliche und Perlkränze.

Auf Wunsch können dieselben beim
Friedhofe abgeholt oder sofort auf der
Gräbern der Angehörigen niedergelegt
werden.

Marie Tügen, Blumenhandlg.,
Marktstraße 28.

Bin mit einer Ladung
Corf

an der Lazarethbrücke angekommen, à
Korb 40 Pfg., frei ins Haus à Korb
50 Pfg. **Gesunde Sieften.**

Ein junges Mädchen
wünscht im bürgerl. Haushalt Stellung
als Stütze der Hausfrau zum 1. Jan.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

20 pCt. Provision.
Epirinosen-Agenten sucht A.
2 R. postl. Mainz.

Burrah! Burrah!

Dem Herrn **Otto Lange** zu seinem
23. Wiegenfeste ein donnerndes Hoch,
daß die ganze Schulstraße wackelt und
Otto Lange mit den Ohren zappelt!
Off he sie woll wat marfen lett
und lirtzen ut giebt?

Die durstigen Kollegen.

Fischerei-Gesellschaft Wilhelmsh.
m b H.

Wir offeriren aus hente
eintreffendem Dampfer:

à Pfd.	
Schellfische, große	—,35
mittel	—,25
kleine	—,15
Cabliau, große	—,20
Schollen, große	—,30
mittel	—,25
kleine	—,15
Seehecht	—,30
Fischcarbonade	—,40
Rnurrhahn	—,15
Steinbutt, große	1,00
kleine	—,50
Larbutt, große	—,60
kleine	—,30
Seezungen, große	1,40
kleine	—,80
Notzungen	—,30
Bander	—,60
Flußhecht	—,60

Telephon Nr. 53.
Niederlage bei **Veites**, Altestr. 18.

Cognac

Alb. Buchholz.

Verzählig empfohlen.
Größte Cognac-Brennerei Deutschlands.
Destillirt nur mit Charente'schen pa-
tentirten Apparaten, aus allerfeinsten
Weindestillaten.

Für Ostfriesland und das Großherzog-
thum Oldenburg ist uns der Allein-
verkauf übertragen und sind wir
berechtigt, die Etiquetten

Cognac Marke Alb. Buchholz
zu führen.

Überall zu haben.
Runge & Oden, Weingroßhandlg.,
Leer.

Mehrere junge Leute können guten

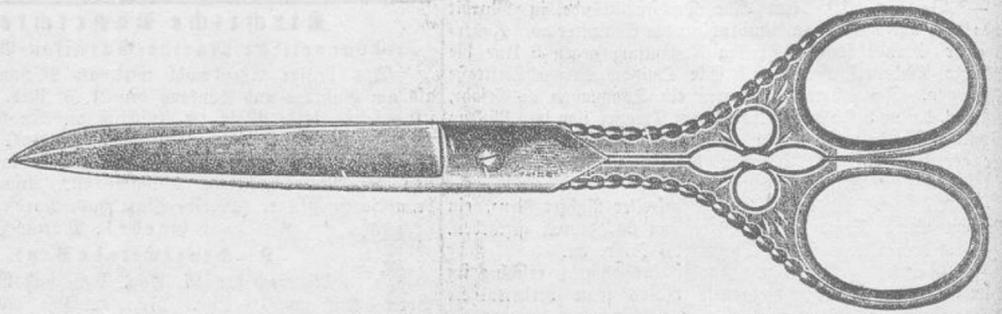
Mittagstisch
erhalten, desgl. **Logis mit voller**
Pension.

F. Plugge

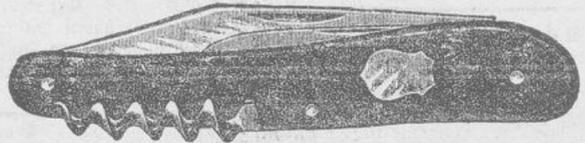
(Wie Winter's Nachf.).

Empfehle mein reichhaltiges Lager in Scheeren, Taschenmessern, Rasirmessern

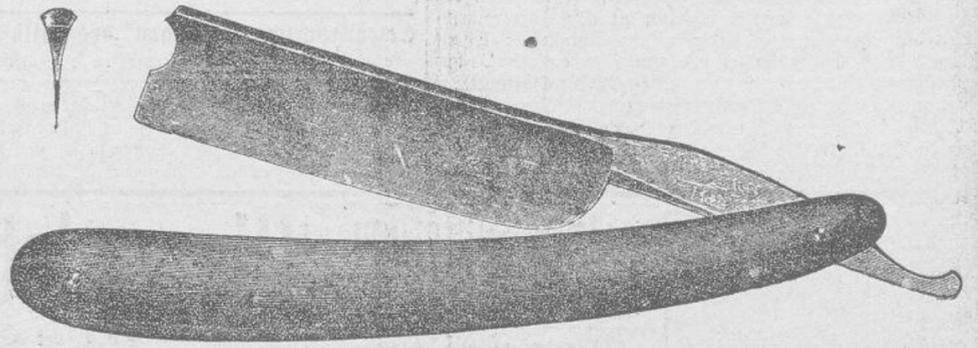
U. S. W.



1 Scheere, wie Zeichnung, aus feinstem Stahl, hochfein polirt, vernickelt und reich ver-
goldet, per Stück Mk. 0,80.



1 Messer, wie Zeichnung, mit zwei polirten Klingen, Korkenzieher und imit. Schildpattheft,
per Stück Mk. 0,90.



1 Rasirmesser, wie Zeichnung, aus feinstem Silberstahl, per Stück Mk. 1,75.

B. F. Kuhlmann,

Bismarckstrasse No. 17 am Markt.

Restaurant Rothes Schloss.

Das im Anbau fertiggestellte

Clubzimmer

hatte Vereinen, Gesellschaften, sowie zur Abhaltung von Versamm-
lungen zc. bestens empfohlen.

Ernst Meyer.

Fay's ächte Sodener Mineral-Pas tillen

gebrauche man bei
Katarthen des Kehlkopfes und der
Lunge, bei Husten, Erkältung u. Ver-
schleimung.

Bezeugt: Ihre Kay's echten Sodener
Mineral-Pastillen gebrauchte ich mit bestem
Erfolge: Ihre Wirkung ist eine ebenso sichere
als gründliche. Dberit a. D. W. in S.

Bezeugt: Kay's echten Sodener Mineral-
Pastillen dienen mir übrigens seit Jahren
hauptsächlich bei meinen Recidiven in ganz
vortrefflicher Weise.
Wag. D., Agt. Schauspieler u. Reclt. i. G.

Preis 85 Pf. per Schachtel.

Nachahmungen weisen man zurück!

Diesen Samstag garantirt Ziehung

Sträßburger Loose.

Ziehung sicher am 20. Nov. 1897.

Gewinne **Mk. 30 000**

i. W. v.

Hauptgewinne:

Mark 10 000, 3000 usw.

Loose à 1 Mk., 11 Loose 10 Mk.

(Porto u. Uste 25 Pfg. extra)

sowie alle genehmigten Loose zu

haben bei der General-Agentur

J. Stürmer, Strassburg i. E.

u. allen betannten Verkaufsstellen.

Gesucht

ein Mädchen für Vormittag.
Kaiserstr. 16, II., Eing. Kaiserstr.



Heute Dienstag:

Versammlung.



Männer-Turnverein

„Jahn“

zu Wilhelmshaven.

Übungsstunde

Dienstags u. Freitags 8 1/2—10 1/2 Uhr,

Turnhalle—Wallstraße.

Wer schnell u. billigt Stellung
finden will, verlange pr. Postkarte die
„Deutsche Balanz-Post“ in Eßlingen.

Stadt-Theater in Wilhelmshaven.
(Direction: Holnr. Scherbarth.)

Montag, den 15. Novbr.:

Der Hüttenbesitzer.

(Le Maître de Forges.)

Schauspiel in 4 Aufzügen von Georges

Ohnet, deutsch von A. Schelcher.

— Anfang 8 Uhr. —

Dienstag, den 16. Novbr.

— Auf vielseitigen Wunsch zum

2. Male: —

Papa Nitsche.

Komödie in 4 Akten von Oscar

Walthers und Leo Stein.

— Anfang 8 Uhr. —



Wilhelmshavener

Schiessverein.

Lanzübungsstunde

Dienstag, den 16. November

Abends 8 1/2 Uhr,

im „Ryffhäuser“, Bismarckstraße.

Geburts-Anzeige.

(Statt besonderer Meldung.)

Die glücklich erfolgte Geburt eines
gesunden Knaben zeigen hoch erfreut an

Wilhelmshaven, den 14. Nov. 1897.
A. Meiners und Frau
Emma geb. Dmmen.

Die Beerdigung

meiner lieben Frau, unserer guten
Mutter, findet am Donnerstag, den
18. d. Mts., Nachmittags 3 1/2 Uhr,
vom Trauerhause, verl. Göterstraße 6,
aus statt.

G. H. Garlich nebst Kindern.

Dazu eine Beilage.

Die Rache eines Hässlichen.

Roman von W. Widdern.

(Fortsetzung.)

Wirte nun schon die Nähe dieser Dame tröstend auf die vereinsamte Frau, so war sie geradzu glücklich, als die Nachricht bei ihr eintraf: Conrad, welcher inzwischen Fortstasseeffor geworden — wäre die Vertretung des hoffnungslos erkrankten Oberförsters auf Santo bei A. übertragen. Nun gab es doch endlich ein Wiedersehen mit ihrem einzigen Bruder, und die zärtliche Schwester konnte den Assessor wenigstens ein paar Mal in der Woche sehen.

So war er auch am Morgen nach dem Waldburger Feste bei ihr gewesen und hatte ihr sein übervolles Herz ausgeschüttet — daneben aber auch zugleich den Besuch der Baronesse angemeldet. Ihn selbst sollte die Frau Hegemeisterin jedoch schon heute zu Tisch erwarten dürfen. Daß er nicht erschien, machte sie unruhig und ließ sie allen möglichen trüben Gedanken Raum geben.

„Wenn ihm nur nicht zu Ohren gekommen ist,“ flüsterte Frau von Lund vor sich hin, während sie mit dem blütenartigen Strichzug am Fenster ihres Wohnstübchens saß und die Madeln klappern ließ, „wenn ihm nur nicht zu Ohren gekommen, was sich hier bereits die Espagen von den Dächern erzählen — und er ist — aus Desperation —. Aber nein, nein,“ unterbrach sie die anmuthige blonde Frau hastig, „dazu ist mein Bruder denn doch zu klardenkend und vernünftig. Freilich, das weiß ich auch, er würde es trotzdem schwer überwinden können, wenn Hermine wirklich die Gattin des jungen Wolfen werden sollte. Aber deshalb auf und davon zu laufen —? O, psui — psui — daß mir auch nur einen Moment ein so böser Gedanke kommen konnte! An Stelle dessen hätte ich lieber die Hände falten und unsern Vater im Himmel bitten sollen, er möchte das Lebensschifflein Conrads in das geeignete Fahrwasser lenken und ihm die Gefährtin beschaffen, die er so von ganzem Herzen lieb hat. Die auch mir theuer ist,“ setzte Frau von Lund dann fopfinckend hinzu, „theuer wie eine Schwester — obgleich ich schon oft gewünscht habe, Conrad hätte doch lieber ein Mädchen aus schlichtem Hause gewählt. Denn wer weiß, ob Hermine ihm, trotz aller Versprechungen, wirklich treu bleiben kann. Und dann — es widersteht mir so — daß mein Bruder sich in ein Haus drängen soll, das ihm die Aufnahme verweigert.“

„Ja, ja es wäre besser gewesen, Conrad hätte die Baronesse damals auf dem Stände-Ball gar nicht kennen gelernt und —“

Wieder unterbrach sich die Hegemeisterin Frau von Lund. Das Strichzug auf dem Schoß sinken lassend, wandte sie den Kopf zur Thür, hinter der sie ein Geräusch zu vernehmen glaubt:

„Bist Du denn schon wieder zurück, Lotte? Mein Gott Kind, da mußt Du ja auf Siebenmeilenstiefel dahingeeilt sein.“

„Ah, Sie sind es, Fräulein,“ fuhr Beate gleich darauf fort, während der traurige Ausdruck ihres sanften Gesichtes schwand. Im Nu erhob sich die schlauke, noch immer jugendlich elastische Gestalt von dem Polsterstuhl hinter dem Hässlichen in der Fensternische und eilte dem kleinen, verschümpften Persönchen entgegen, das freundlich lächelnd in das Zimmer getreten war.

„Störe ich auch nicht, meine beste Frau Hegemeisterin,“ fragte das alte Fräulein, „wenn ich mich auf ein Plauderstübchen einfinde?“

„Durchaus nicht, durchaus nicht! Sie sind mir im Gegentheil heute noch viel willkommener als sonst. Denn ich muß Ihnen gestehen, daß mich schon den ganzen Vormittag trübe Gedanken quälten. Deshalb bin ich Ihnen von Herzen dankbar, wenn Sie mir ein wenig Gesellschaft leisten und mich von dem dummen Grubeln ablenken. So und nun nehmen Sie ab, Fräulein Minschen! Und nicht den Hut aufbehalten. Das steht so ungemüthlich aus.“

Damit half Frau von Lund dem Gast aus dem vorläufig flüchtigen Mäntelchen und nahm ihr den Hut, auf dem eine Straußfeder wippte vom Kopf. Zum ersten Mal schalt sie dabei die Gassin nicht, daß sie so gar wenig auf die herrschende Mode halte und sich fast noch so kleide wie zu Urachnes Zeiten. Dagegen drängte sie Fräulein Minschen zu dem großen, behaglichen Sopha.

„Nun will ich uns aber ein Schälchen Kaffee bereiten,“ meinte die Hegemeisterin darauf.

Und während Fräulein Minschen, ein riesiges Häkelzeug aus dem gewaltigen Pompadour zog, auf dessen äußere gelb-atlasne Seide, sie noch als zartes Backfischchen ein Bild „à la Watteau“ gestickt — eilte Frau von Lund an ein Seitenschränken um die Flamme unter der goldblinkernden Kaffeemaschine zu entzünden

„Ich war gezwungen, Lotte zu schicken und muß nun selbst für uns sorgen!“

Während die Hausfrau geschäftig hin- und hereilte, erzählte das alte Fräulein — wenn ihr das Auszählen ihres Häkelmusters Zeit dazu ließ — allerhand Geschichten aus vergangenen alten Tagen. Dann saßen die beiden Damen beim Kaffee gemütlich plaudernd gegenüber, als Fräulein Minschen plötzlich rief:

„Was sagen Sie denn nun zu der entsetzlichen Neuigkeit, die uns die letzte Nummer der A-er Chronik gebracht hat, Beste?“

„Entsetzliche Neuigkeit? wiederholte Frau Lund, „Was denn Fräulein?“

„So wissen Sie also noch nicht, was ohne Zweifel bereits die ganze Stadt mit Schrecken erfüllt?“ fragte Fräulein Minschen jetzt und nahm dazu eine Miene an, die nur zu deutlich bewies, wie wichtig sie sich jetzt in diesem Augenblick vorkam.

„Ich jagte Ihnen ja schon, ich weiß absolut nichts. Da Sie mich nun aber im höchsten Grade neugierig gemacht haben, bitte ich Sie darum, mir mitzutheilen, was denn geschehen ist.“

„Man hat im Sautoer Forstgebiet einen Mord verübt,“ entgegnete Fräulein Minschen. Mit langsam schleppender Rede erzählte sie den ganzen Sachverhalt — nannte jedoch erst ganz zuletzt den Namen desjenigen, den eine ruhige Hand zu tödten verjagt hatte.

„Doktor Eugen von Stieler?“ rief Frau von Lund und setzte hinzu:

„Mein Gott, das ist ja der Halbbruder des Barons Waldburg! Jener —“

Sie hielt plötzlich inne, denn es fiel ihr ein, daß sie eine Indiskretion begehen würde, wenn sie dem alten Fräulein wiederholte, was Conrad ihr bei seinem letzten Besuch von der Handlungsweise dieses Mannes erzählt. — Um so mehr aber legte Beate ihrer Zunge Fesseln an, als ihr im Moment ein Gedanke kam, den sie freilich schon in der nächsten Sekunde aus der Seele zu bannen suchte. „Wann die feindseligen Brüder nun im Sautoer Forst auf einander gestoßen wären und der Baron —“ klang es trotzdem wiederholt in ihr fort. Das Gesicht Frau von Lunds war dabei so bleich geworden, daß Fräulein Minschen erschrocken rief:

„Mein Gott, wie kann Sie die Geschichte so alteriren, kleine Frau Hegemeisterin? Doch ich vergesse, es ist wegen der kleinen Baronesse, um welche sich doch ihr Bruder Conrad bemühen soll.“

Beate kam nicht dazu, der Alten eine Erwiderung zu geben. Denn zum zweiten Mal öffnete sich vom Korridor aus die Thür.

Marine.

Marburg, 13. Novbr. Eine sehr zahlreich besuchte Versammlung des „Aldeutschen Verbandes“ im Museum beschloß gestern Abend nach einem Vortrage des Kapl.-Lieut. a. D. Weper die Abänderung einer Resolution an den Reichskanzler und den Staatssekretär des Reichsmarineamtes, in welcher die Bitte ausgedrückt wird, mit aller Kraft für die auf die Durchführung einer umfangreichen Verstärkung der vaterländischen Kriegsflotte zielenden Pläne eintreten zu wollen.

Aus der Umgebung und der Provinz.

Mülsterfeld, 13. Novbr. Bei dem Brande in Fedderwarden sind nach genauer Zählung umgekommen 9 milchene Kühe, 5 Enten, 1 Dohle, 6 Pferde und 4 Schweine, sowie Geflügel. Das Vieh war bei der Jerschen Brand-Versicherung auf Gegenseitigkeit versichert. Vernichtet wurde ferner das große Lager von Getreide, Heu und landwirtschaftliche Geräte. Das Gebäude war bei der Jerschen Brand-Versicherung versichert. Man vermuthet vielfach, daß Brandstiftung vorliegt.

Arnsch, 11. November. Der Arbeiter Ekke Niefen Krue aus Schürmer-Seege Moor ist vorgestern Morgen in einem Graben todt aufgefunden.

Geer, 10. Nov. Bei der heutigen Wahl eines Senators an Stelle des verstorbenen Herrn Senators Wolkenhaar erhielten die Herren Kaufmann H. Garrels jun. und Apotheker J. Reimers je 6 Stimmen. Die Regierung wird einen der beiden Kandidaten zu befähigen haben. Die Stimmen der Magistratsmitglieder wurden für Herrn Garrels jun., die der Bürgervertreter für Herrn Apotheker Reimers abgegeben.

Bremervorhaben, 11. Nov. Die Stadtverordneten gaben in der heute Abend abgehaltenen Sitzung ihre Zustimmung zu dem Kommissionsvorschlage, dem Direktor des Theaters eine Subvention von 1500 Mk. vorläufig für ein Jahr, vom 1. Oktbr. anfangend, zu zahlen. Diese Bewilligung wurde ausgesprochen in der Erwartung, daß der Besitzer des Theatergebäudes seinerseits eine Ermäßigung der Pacht eintreten läßt.

Vermischtes.

Berlin, 12. Nov. Der Banquier und Vohändler Karl Feinge wurde von der Anklage eines Lotterievergehens vom Landgericht I. freigesprochen. Er war beschuldigt, bei der Berliner Pferdlotterie von 1895 Gewinne in Equipagen usw. nicht in den angegebenen Gegenständen bereitgehalten, sondern versucht zu haben, die Gewinne mit Geld in bestimmter Höhe abzulösen. Das Gericht verneinte auch das Vorhandensein eines Betrugs und eines verjagten Betrugs.

Breslau, 12. Nov. Die hiesige Polizeibehörde verbot das Auftreten Lona Barrisons als Sängerin zu Pferde in einem hiesigen Varieté.

Wir haben bei Gelegenheit des Testaments des Millionärs Pullmann in Chicago, der seine Söhne wegen Vertrauensunwürdigkeit enterbte, darauf hingewiesen, wie häufig große Vermögen schon in der dritten Generation verschwinden. Die „N. Y. H.-Z.“ nimmt dies Thema auf, indem sie eine Reihe von Fällen dieser Art aufzählt. So ist der Ellenwaarenkönig Alexander L. Stewart kaum 20 Jahre todt, und schon ist das von ihm hinterlassene Rieservermögen von 50—60 Mill. Dollars in alle Winde zerstreut. Sein Haupterbe, Richard Hilton, mußte im vorigen Jahre, um die Schulden seines dem Konkurs verfallenen Sohnes bezahlen zu können, den von Stewart ererbten Grundbesitz mit schweren Hypotheken belasten. Der Erbauer des ersten atlantischen Kabels, Cyrus W. Field, dessen Vermögen noch wenige Jahre vor seinem Tode auf 15 Millionen Dollar geschätzt wurde, starb vollständig mittellos. Eine seiner Töchter ernährte sich eine Zeit lang als Modistin. J. W. Garrett, der Präsident der Baltimore und Ohio Bahn, hinterließ ein Vermögen von 25 Mill. Dollars. Bei seinem Ableben zählte die Baltimore und Ohio Bahn zu den bestverwalteten und erträgnisreichsten Bahnen des Uniongebietes. Jetzt ist dieselbe bankrott und der weitaus größte Theil des Garrett'schen Vermögens verloren. Ähnliche Beispiele könnten noch zu Dutzenden angeführt werden. — Es giebt jedoch auch in den Vereinigten Staaten Familien, deren vom Vater und Großvater ererbter Besitz nicht nur intakt erhalten, sondern auch noch vielfach ins Ungemessene vermehrt worden ist. Die beiden hervorragendsten dieser Familien sind die Astors und die Vanderbilts. Bei den Astors ist bereits die vierte Generation am Ruder, bei den Vanderbilts die dritte. Wenn auch nicht die Genialität, so scheinen sich doch der Erwerbssinn, die Umsicht und Borzucht der Gründer dieser Gelddynastien auf deren Nachfolger übertragen zu haben, so daß der Reichenbesitz noch fortwährend weiter anschwillt. Der Familie Astor eignet innerhalb des Reichthums der Stadt Newyork ein Grundbesitz, dessen Werth auf mehrere hundert Mill. Dollar geschätzt wird und noch fortwährend steigt. Verkauft wird davon grundfänglich nichts, während bei jeder sich bietenden Gelegenheit dazu gekauft wird, namentlich in den Außendistrikten der Stadt. Die Vanderbilts besitzen einen kontrollirenden Antheil von Bahnen deren Aktienkapital sich auf rund 450 Mill., die Bonds-schuld auf 454 Mill. Dollars beläuft. Sämmtliche Vanderbilt'schen Bahnen liegen in den dichtestbesiedelten Staaten des Union-gebiets.

Landesamtliche Nachrichten der Stadt Wilhelmshaven *)

vom 6. bis 12. Novbr. 1897.

Geboren: Ein Sohn dem Dreher Möhle, dem Oberfeuermeister Schiff. Schmied Hemming, Feldwebel Mürtens, Stejneger Raiste, Oberfeuermeistersmannen Ludig; eine Tochter dem Schlosser Friedrich, dem Oberschreiber Waack, Schiffsz. Babelon, Ztn. Sekretär Glesener. Außerdem wurde eine uneheliche Geburt (Knabe) angemeldet.

Aufgehoben: Arb. Madde und J. H. J. Hartnaad, beide hier, Arb. Grubert und A. S. Vden, beide zu Bant, Schlosser Stapelsfeld zu Grabow a. D. und E. A. M. Brand zu Stettin, Schlachter Unglaub hier und A. F. H. Dellmann zu Forumerfeld, Schmied de Wall hier und G. M. Redenius zu Etmun, Hüßsbahnenmeister Stöver zu Glesfeld und M. A. J. Grabhorn zu Voehorn, Oberbism.-Maat Sage hier und E. G. V. Cullmann zu Pant, Fährgefelte Dauter zu Gilge und E. K. Schwarz zu Neumunten, Arb. Bentlage und J. K. M. Wogenfeld, beide zu Niernburg, Arb. Böger und W. P. D. Heppner, beide zu Hastedt, Obermaterialienverwalter Hienberg und W. Meyer, beide hier, Schmied Witt und Witwe Belger, A. E. geb. Ugena, beide hier, Bier- und Weinbändler Gerdes und A. M. zur Mühlen, beide zu Kölin.

Chefcliehung: Schmied Borgen und S. H. J. Bollers, beide hier, Schlosser Schwarztopf und U. W. Hinrichs, beide hier, Oberbism.-Maat Eidenmeier zu Herford und L. S. K. Menz hier, Schiffstoch Druhe und A. M. Gerdes, beide hier.

Ge storben: Sohn des Schlossermeisters Rompa, 4 M. alt, Lehrling Boges, 17 J. alt, Vicefeldwebel Ringelmann, 33 J. alt, Sohn des Bism.-Maaten Werner, 3 M. alt, Ehefrau des Kantenswärters Rynet, A. S. geb. Wilms, 46 J. alt.

*) Nachdruck verboten.

Beim Beginn der kalten Jahreszeit weisen wir unsere werthen Leser wiederholt auf das als Hauptheilmittel bestens bewährte und seiner einzigen Eigenschaften wegen von den Herren Ärzten besonders empfohlene Syrolin hin, welches in allen Apotheken und Droguenhandlungen erhältlich ist. Syrolin ist nicht zu verwechseln mit sonstigen im Handel vorkommenden Crems, gegen minderwertige Nachahmungen dieses vorzüglichen Mittels schützt man sich, indem man nur Dr. Graf's Syrolin fordert, das in Tuben von 20 P. — 1,50 Mk. erhältlich ist. Prospekt, auch über ihre anderen pharmaceutischen und kosmetischen Präparate, sendet die Firma Dr. Graf u. Co. ap., Berlin D. 34, bereitwilligst gratis und franco.

Bekanntmachung.

Die Fällung der zum Lazareth gehörigen Gisteller mit hiesigem bezw. norwegischem Eise — rund 200 cbm — im Laufe des Winters 1897/98 soll im öffentlichen Verding vergeben werden.

Hierzu ist Termin auf Donnerstag, den 18. Nov. d. J., Vormittags 11 Uhr,

in diesseitigen Geschäftszimmer anberaumt, woselbst auch die Lieferungsbedingungen zur Einsicht ausliegen. Wilhelmshaven, den 8. Nov. 1897.

Kaiserliches Stations-Lazareth.

Verkauf von Bauholz.

Ellenferdamer. Für fremde Rechnung sollen am

Freitag, d. 19. November, Nachm. präcise 1 1/2 Uhr

anf. folgende in der Nähe des Ellenferdamer Bahnhof's, hart an der Straße lagernde Hölzer, als:

p. m. 70 Kubikmeter scharfkantig belagte Pischpine- und Dregonpine-

Balken,

in Längen von 8 bis 25 m (namentlich lange Stücke), ca. 30 bis 46 cm stark,

p. m. 55 Kubikmeter scharfkantig belagte Kieferne

Pohlen,

als p. m. 75 Stück, ca. 11 m lang, 15 cm stark;

p. m. 35 Stück, ca. 8 m lang, 15 cm stark;

p. m. 35 Stück, ca. 5,40 m lang, 10 cm stark;

p. m. 35 Stück, ca. 6,50 m lang, 10 cm stark,

in Breiten von 25 bis 35 cm, öffentlich meistbietend mit gerammer Zahlungsfrist durch den Unterzeichneten verkauft werden.

Das Holz ist zur Abdämmung des Steinhauwerfels benützt und befindet sich größtentheils in tadellosem und unbeschädigtem Zustande; es eignet sich insbesondere zum Bau von Wohngebäuden und Scheunen, sowie zum Brückenbau. Kauflichhaber werden eingeladen. Hölischer.

Kath. Schulacht

Bant-Oppens-Reneade.

Die Hebung der Schulumlage per 1. Halbjahr 1897/98 wird am 17. November, Nachmittag von 2—7 Uhr in der Wohnung des Unterzeichneten, Neue Wilhelmshavenerstraße 82, stattfinden.

Bant, den 12. November 1897.

Der Schuljurat.

Rob. de Boer.

Anzuleihen gesucht

auf sofort

15—16000 Mk.

gegen allerfeinste hypothekarische Sicherheit.

Mandat Schwitters, Bant.

Zu vermieten

in unmittelbarer Nähe des Bahnhof's eine trock. renovirte Bräum. Stagenwohnung mit Wasserl. auf gleich. Bantersfrage 10.

Zu vermieten

umständehalber auf sofort oder 1. Dezember 3-, 4-, 5- und 6räumige Wohnungen mit Wasser, Balkon, Keller und allem Zubehör.

Chr. Schröder,

Kieler- und Peterstr.-Ecke.

Auch daselbst ein trock. Keller zu vermieten, welcher sich gut als Kartoffelkeller eignet. D. D.

Zu vermieten

umständehalber auf sofort oder 1. Dezember 3-, 4- und 6räum. Stagenwohnungen mit Balkon, Wasserleitung und allem Zubehör.

Chr. Schröder,

Kieler- und Peterstr.-Ecke.

Daselbst ein trockener Keller zu vermieten. D. D.

Zu vermieten

ein freundlich möbl. Zimmer auf sofort oder später, auf Wunsch mit voller Pension. Götterstr. 14 II. L., gegenüb. d. Werft.

Zu vermieten

eine Bräumige Oberwohnung. D. Darbers Wwe., Ulmenstr. 24.

Sofort od. spät., nahe Thor I, kl.

Wohnung

zu vermieten. Pr. 264 Mk, nur an ruh. Miether. Götterstr. 12 a.

Zu vermieten

möblirte Offizierswohnung. Rothes Schloß 89, 1. St.

Erfragen 2. Etage links.

Empfehle mich zum

Waschen und Reinmachen. Marie Kumpf, Neubremen.

Grenzstraße 1.

Hausordnungen

in Buchform geklest, à Stück 10 Pfg. empfiehlt die Buchdr. d. Tageblattes.

Engagementsbüreau Louis Engelke,

Bismarckstrasse 5.

Stellen-Vermittlung jeglicher Art.

Specialität: Hotel- und Restaurationspersonal.

Lohnende sichere Existenz.

Gesucht Acquisiteure für die Sterbekassen- und Kinderversicherung (nicht „Viktoria“). Fachkenntnisse nicht erforderlich, daher Bewerbungen aus allen Ständen erbeten. Offerten sub R. 2417 an Haafenstein u. Vogler, A.-G., Hannover.

Prima Hannoversches
chemisch reines

Weizen-Malzbier

hergestellt nur aus bestem Weizen u. Gerstenmalz, Hopfen, Hefe u. Wasser (ohne Surrogate) — wirklicher Malzextraktgehalt 2 bis 3 Mal so groß wie Bayerische Biere und sog. Malzextrakte — aus der Brauerei Oskar Bornemann, Hannover, erhält fortlaufend frische Sendungen und empfiehlt solches als ein feines, ärztlich empfohlenes, sehr extraktreiches **Gesundheitsbier**, namentlich für **Schwache, Recuperescenten, Wägherinnen** und **Kinder** an gelegentlich.

G. A. Pilling.

NB. Bei Ankauf von ähnlich benannten, oft stark mit **Sacharin** versetzten Bieren wird Vorsicht anempfohlen. (Sacharin ist ein wertvoller Süßstoff, aus Steinkohlentheer gewonnen, der dem Organismus nichts nützt).



Nähmaschinen und Fahrräder werden gut u. billig reparirt, vernickelt u. auch tadellos aufklirt.
S. Möbius, Mechaniker,
Börsestr. 19.

„Rheinischer Hof“.

Von heute ab jeden Abend:

Erbensuppe, Bohnensuppe, Eisbein mit Kraut
à Portion 40 Pfg.

Heirathsgesuch!

Jung. Mann von angenehm. Aeußern wünscht die Bekantsch. e. jung. Dame i. Alter v. 18—24 Jahren zu machen. Vermögen erwünscht. Strengste Diskretion. Gest. Off. u. X. 1000, wenn möglich mit Photographie, an die Expd. dieses Blattes erbeten.

J. H. Bakker jr., Wildervank (Holland), Specialität:

Alee- u. Gras-Samen, sucht tüchtige solide Vertreter für Detail-Verkauf.

Gänsefedern hochl. Ware, nur ganz feine, schönste, vollbaumig, vorzügl. Daubett. Wd. 2.65 M. Diefelbe Sorte, ein wenig kräftiger, nicht ganz so daunig 2 M. Gänsefedern, wie sie gerupft werden 1.50. Weißene Fed. grau 1.75, halbweiß 2.50, weiß 2.75, 3.00, 3.50 M. Jede Ware wird in mein. Fabrik taub, gereinigt, daher wohl trocken, klar und sauber. Garantie: Zurücknahme. **KROHN, Lehrer a. D. ALTRETTZ** (Oberbruch).

Gesucht

zum 1. Dezember ein zweiter solider **Dankknecht.**
Wilhelm Oltmanns.

Gesucht

ein ordentl. **Dienstmädchen** zum 1. Dezbr. Meld. Abends von 8—9 Uhr.
Frau Ingenieur Zhele,
Kaiserstraße 15 II.

Gesucht

ein 14—16jähriges **Dienstmädchen.**
Roonstraße Nr. 99.

Zum 1. Februar 1898 sucht ein im **Kochen** gut erfahrendes

Mädchen, welches auch Hausarbeit versteht
Frau Kabt. z. S. z. D. **Sehner,**
Roonstraße 17, II.

Zu vermieten

zum 1. Februar eine 4räum. **Etagenwohnung** mit abgeschl. Korridor in Pant. Werkstr. 12. Mietpreis 225 Mark.
G. Müller, Uhrmacher.

Bürgergarten Heppens.
Mittagstisch von 1 bis 6 Uhr.
50 und 75 Pfg.

Geld-Schränke

direkt ab Fabrik.

Die **Geldschrankfabrik**
von

G. H. Steinforth in Bremen
empfehlte garantirt

feuer- u. diebesfichere **Geldschränke.**

Stets großes Lager in den Preislagen von 150 bis 1000 M.

Preislisten werden auf Wunsch zugesandt.

Normal-Tinten, C. Bornträger, Bielefeld,
zartfließend, tief schwarz, unzerstörbar.

Den **Alleinverkauf**

von **Uniform-Stiefeln**

übertragen wir dem Schuhgeschäft

J. G. Gehrels,
Roonstraße 95.

Otto Herz & Co.,
Frankfurt a. M.

Fahrräder

werden tadellos **emailirt.** Gest. Aufträge erbitte mir Anfang der Woche, da solche zu Sonntags fertig gestellt werden.
W. Albers, Malerstr., Kopperhörn.

Zu beleihen
M. 10000

gegen existentielle pupillare Sicherheit auf ein hiesiges Hausgrundstück. Nachweis in der Expd. dieses Bl.

Oldenburger Bank.

An- und Verkauf von Werthpapieren. Ausführung von Börsen-Ordres. — Eine Auswahl guter und preiswerther Werthpapiere ist stets vorräthig.

Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren. Einlösungsstelle für sämtliche in- und ausländische Coupons, Dividendenscheine u. ausgeloste bezw. gekündigte Obligationen. Controlirung von Effecten bei Ausloosung-n, Kündigungen etc. Versicherung von Effecten gegen Coursverlust bei Ausloosungen.

Oldenburger Bank.

A. Krahnstöver. Probst.

Hauptziehung am 2.—8. Dezbr. d. J.



Offerire billigst:

Prima Molkerei-Caselbutter, Hochfeinen Schweizer-Käse,

- Edamer-
- Edamer Kräuter-Käse,
- Tilsiter Fett-Käse,
- Rahm-Käse,
- Camembert-Käse,
- Romadour-
- Neuschateller-Käse,
- Schloß-Käse,
- Harzer-
- Ostfries. Kümme-Käse

in anerkannt nur guter Qualität.

D. Thomssen, Molkerei-Niederlage.

Waarenhaus

B. H. Bührmann.

Große **Pelzmuffen**
von 90 Pfg. an.

Bessere **Pelzmuffen,**

als:
Nutria, Seal, Dachs, Uuchs,
Kerz, Otter, Biber, Iltis, Skunks usw.
nebst den dazu passenden

Kragen und Barettz

sind in neuesten Facons und bester Waare zu bekannt billigen Preisen vorräthig.

Kinder-Garnituren

aus Krimmer und Pelz in kleidsamen Facons.

Briefmarkensammlungen

(kleine und große) tauf
Bauer, Barbier,
Ecke Grenz- und Börsestraße.



Emil Schmidt's Back-Pulver

ist der beste Ersatz für Hefe. Zu haben bei **Emil Schmidt,** Roonstr. 84.

Glücksmüller

empfiehlt **Rothe Kreuz-Loose** à M. 3.30, Porto u. Liste 20 Pf. extra.

Ziehung 6. bis 11. Dez. Hauptgewinne:

100000 M.
50000 M. | 15000 Mark
25000 M. | 2 à 10000 M.
u. s. w., total 16870 Geldgewinne;

575000 M.

Görlitzer Loose

1/4 Mk. 2.75, 1/2 Mk. 5.50, 1/1 Mk. 11.—

Porto und Liste 20 Pf. extra. Hauptgewinn ev. W.

250000 M.

u. s. w. versendet das Bankgeschäft

Ludwig Müller & Co.,
Berlin C., Breitestraße 5,
beim Kgl. Schloss.

Mainzer

Sauerfrant,
jauberer, langer Schnitt,

echte Frankfurter

empfiehlt **Wilh. Schlüter,**
Telephon 72 und 77.

Außschalen-Extrakt

zum Dunkeln blonder, rother, grauer Haare aus der königl. Hof-Färbereifabrik **Wunderlich** präparirt. Rein vegetabilisch ohne jede metallische Beimischung, garantiert unschädlich.

Dr. Orphila's Haarf-Nassool ein feines, den Haarwuchs zugleich stärkendes Haaröl, beide à 70 Pfg. **C. D. Wunderlich's Haar-Färbemittel** (das Beste, was existirt), in Cartons à 1 Mk. 20 Pfg. mit Anweisung.

C. D. Wunderlich, Nürnberg
Zu haben bei **C. Hesse, Rath's** apotheke.

Blane

Flanellhemden

3.50,
4.00,
5.00 Mark.

Gosch & Voleksdorf.

Junge Mädchen

können das Schneider und Zeichen der neuesten Methode gründlich erlernen. Kurze nach Uebereinst. **Marie Wacker, Marktstr. 36.**

Zu vermieten

mehrere 3- und 4räumige **Oberwohnungen,** sowie ein geräumiges **Wohnhaus.**

W. Tholen,
berl. Börse- und Schillerstr. 36.